

Inhaltsverzeichnis

Zwerge leihen Brot 3

<<< zurück | **Deutsche Sagen - Band 1** | weiter >>>

Zwerge leihen Brot

Joh. Wolfgang Rentsch Beschreibung merkwürdiger Sachen und Antiquit. des Fürstenthums Baireuth.

Der Pfarrer Hedler zu [Selbitz](#) und [Marlsreuth](#) erzählte im Jahr 1684. folgendes. Zwischen den zweien genannten Orten liegt im Wald eine Öffnung, die insgemein das Zwergenloch genannt wird, weil ehedessen und vor mehr als hundert Jahren daselbst [Zwerge](#) unter der Erde gewohnt, die von gewissen Einwohnern in [Naila](#), die nothdürftige Nahrung zugetragen erhalten haben.

Albert Steffel siebenzig Jahr alt und im Jahr 1680. gestorben, und Hans Kohmann drei und sechzig Jahr alt und 1679. gestorben, zwei ehrliche, glaubhafte Männer haben etlichemal ausgesagt, Kohmanns Großvater habe einst auf seinem bei diesem Loch gelegenen Acker geackert und sein Weib ihm frischgebackenes Brot zum Frühstück aufs Feld gebracht und in ein Tüchlein gebunden am Rain hingelegt.

Bald sey ein Zwerg-Weiblein gegangen kommen und habe den Ackermann um sein Brot angesprochen: „ihr Brot sey eben auch im Backofen, aber ihre hungrige Kinder könnten nicht darauf warten und sie wolle es ihnen Mittags von dem ihrigen wieder erstatten.“ Der Großvater habe eingewilligt, auf den Mittag sey sie wieder gekommen, habe ein sehr weißes Tüchlein gebreitet und darauf einen noch warmen Laib gelegt, neben vieler Danksagung und Bitte, er möge ohne Scheu des Brots essen und das Tuch wolle sie schon wieder abholen.

Das sey auch geschehen, dann habe sie zu ihm gesagt, es würden jetzt so viel Hammerwerke errichtet, daß sie, dadurch beunruhigt, wohl weichen und den geliebten Sitz verlassen müßte. Auch vertriebe sie das Schwören und große Fluchen der Leute, wie auch die Entheiligung des Sonntags, indem die Bauern vor der Kirche ihr Feld zu beschauen gingen, welches ganz sündlich wäre.

Vor kurzem haben sich an einem Sonntag mehrere Bauernknechte mit angezündeten Spanen in das Loch begeben, inwendig einen schon verfallenen sehr niedrigen Gang gefunden; endlich einen weiten, fleißig in den Felsen gearbeiteten Platz, viereckig, höher als Manns hoch, auf jeder Seite viel kleine Thürlein. Darüber ist ihnen ein Grausen angekommen und sind herausgegangen, ohne die Kämmerlein zu besehen.

Quellen:

- [Brüder Grimm, Deutsche Sagen, Band 1, S. 42-43, 1816](#)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen1](#), [marlesreuth](#), [selbitz](#), [bauer](#), [zwerg](#), [hunger](#), [naila](#), [1684](#), [v2](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds1-034>

Last update: **2025/01/30 17:52**



